

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

11. - 12. November 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

Esst bekommen. Auf ist ihm züngel das Fei-
thöf, von dem Tullius gezeigt worden. Der Holz-
Lauter war nur flüchtig als Fei Fei, und hatte Fei
Fei in der Peripherie.

Freitag. Den 11. Nov.

Amil der Maier Tullius seiner Arbeit bey und ge-
ändert, so wurde er mit seinem Boot diesen Morgen
wieder nach Purisburg gebracht. Amil lieber College
sah er für nötig, weil in seiner Affair, weil
im der Evangelischen Kirche willig in Purisburg, mit
Tullius zu reisen. Er sah immer seinen Mütze, wenn
man sie unterwies besetzt, für unter der Tullius
lieblich, Hoff mit Unterricht und Trost aus Gottes Wort
an Hand gefet, und sonst sein Amt nach beysetzen.
Seit ihm Umstände an ihm ist. Tullius und
er ist insbesondere um die nützlich angesehene Mütze be-
kommen.

Das nunfangene Fei-
thöf wurde abwechselnd zum Holzneigen der Lütze aus-
geteilt, und sie Tullius zum Loba Gottes und fürbit,
so für die Abgesandten erachtet. Amil soll Thöf von
dem Abgesandten für die Valtzbürger gesendet worden,
so sieht man zu, daß er nach ihm Gütdünken und
Meynung, darum sie alle gefragt worden, außer-
teilt wurde. Vor der Theilung lassen die einige der
Hauptstücken aus der Gemeine zu und kommen, und
überlegen so mit einander. Und wenn sie die Gemei-
ne versammelt hat, so wird ihm zur Theilung ein
und andere Vorschlag gegeben, und der, so am billigsten
und besten scheint, gewählt. Eine solche Unterredung
ist im Bedenken für die nötig gewesen, weil das Fei-
thöf nicht zu einer Zeit, nicht in gleicher Anzahl und
von einem Ort hat und Güte festgestellt worden.

Mittwoch. Den 12. Nov.

Mit dem ersten Wetterfall sah, wie viel Regen
und gar gelinder Abster bekommen. Freitag zu,
Diana sprach bey und ein, und verlangte, daß ihm
gutes Flinten-Flößen abgekauft werden. Es
ließ ihm ein Frühstück und etwas Angenehmes
auf den Weg geben, und wie sie zum Fei-
thöf nach Haberkorn. Sie hatten beyde ein gut Aussehen, und viel
für

den sich gar befreit.

Mein lieber College
kam diesen Abend wieder nach Laus, und brachte
Mitschrift, daß der Schülersektor allen Fleiß und Eifer
beibringt, und die Kinder von seiner Unterweisung wohl
profitieren. Von einigen Eltern aber müßte er eine
gezügeltere Aufsicht, Zucht und Anstößspruch erteilen,
wosin er aber sich ziemlich wohl schicken kann. In
der dem Evangelisten Lichte daselbst ist nicht viel Ge-
richt und christliche Liebe, und wird man durch Got-
tes Gnade alle mögliche Mittel gebrauchen, dem Her-
zen zu helfen, sonderlich wenn es schon wieder
das selb. Bandmaß von ihm möchte erlangt werden.
Der. Die gehen in der Zeit mit Mäße, ein jeder
sieht nur auf seinen Weg, daraus ja wohl nichts
als Unordnung kommen kann.

Donnerstag. Den 13. Nov.

Dieser ist krank worden, und scheint nun für das
Leben seiner Väter sorgfältiger zu sorgen, als vorher.
Er würde sehr bedauerlich dem Übel der Tugend, dem
Lust, Glauben und der Frömmigkeit; und konnte man aus
seiner Art und Frömmigkeit wohl erkennen, daß er ihm
dem Glauben, und daß, was von ihm darzulegen ist, gut,
das würde, zu Glauben ging. Sein Voratz ist, sich
zur seligen Frömmigkeit von nun an recht sorgfältig
anzuwenden, und ihm desto sorgfältiger zu
bleiben. Seine Begriffe und äußere Worte dem Glauben zum
Vergleich waren so gründlich, daß ich mich von ihm
zu dem Glauben freute, und selbst nicht wenig davon
abwende. Sein Verstand von ihm selbst selbst
und das was er nach Laus, und darüber
Bott gleichfalls mit Frömmigkeit für die Gnade, die er
ist bei der Verkündigung seines Evangelii in Eben-
Ezer zeigt. Er kam sitzend auf das, was eine Welt,
bürgerlich mit ihm vorgegangen. Er ist in Verwirrung,
leidet und oft Unterricht aufgegeben, doch habe sie
immer eine Begierde, den rechten Weg zum Himmel
zu sehen, gesagt. Da sich die Verfolgung offenbaren,
gefangen, und der Luthersche Geist mit dem Lichte,
die sie fassen, erdummet worden; so habe sie die
ihre gemacht, indem sie nicht gewillt, zu verbleiben